

Predigt, 1.Advent 2017

Offb 5, 1-6,7a

***1 Ich sah, dass der auf dem Thron in seiner rechten Hand eine Buchrolle hielt. Sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln verschlossen. *2 Und ich sah einen mächtigen Engel, der mit gewaltiger Stimme rief: »Wer ist würdig, dieses Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?« *3 Doch es war niemand da, der es öffnen und hineinsehen konnte; niemand im Himmel, niemand auf der Erde und auch niemand im Totenreich.**

***4 Da weinte ich sehr, weil niemand da war, der würdig gewesen wäre, das Buch zu öffnen und hineinzusehen.**

***5 Doch einer von den Ältesten sagte zu mir: »Weine nicht! Einer hat gesiegt; er kann das Buch öffnen und seine sieben Siegel brechen. Es ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der Nachkomme König Davids.«**

***6 Und dann sah ich es: In der Mitte vor dem Thron, umgeben von den vier mächtigen Gestalten und den Ältesten, stand ein Lamm, das aussah, als ob es geschlachtet wäre.**

***7 Das Lamm ging zu dem, der auf dem Thron saß, und empfing das Buch aus dessen rechter Hand.**

Liebe Gemeinde,

da ist es: das sprichwörtliche „Buch mit den sieben Siegeln“!

Aber was hat das mit Advent zu tun?

Tja, das kommt darauf an, was in dem Buch drin steht; das erfahren wir ja heute nicht, dazu müsste man einfach weiter lesen. Im Predigtabschnitt heute geht es erst einmal nur um das Öffnen des Buches; und das ist nicht so leicht.

Wer hat heute schon ein Türchen in seinem Adventskalender geöffnet? Das geht auch manchmal ein bisschen beschwerlich; da muss man vorsichtig sein, um nicht gleich das Nachbartürchen mit kaputt zu machen.

Und natürlich darf nur der eigene Kalender geöffnet werden; Finger weg von dem der Geschwister!

Dieses geheimnisvolle „Buch mit den sieben Siegeln“ darf gar niemand öffnen. Warum nicht?

Oder erst einmal: was passiert, wenn es geöffnet wird? Ich verrate das ´mal für die, die ihre Bibel so weit verkramert haben, dass sie zu Hause nicht weiter lesen können:

Wenn dieses Buch geöffnet wird, dann beginnt der allerletzte Advent! Ihr wisst noch: Advent heißt Ankunft.

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Und dann nicht als Baby in Bethlehem, so wie ihr es unten in der Krippe seht, und wie es die Kinder in den beiden Krippenspielen darstellen.

Sondern mit Macht, und für immer und ewig!

Es ist eben der **letzte Advent**.

Noch darf dieses Buch niemand öffnen, bis heute nicht.

Was wir hier lesen, ist eine „Vision“; da hat Gott jemandem einen Blick in die Zukunft geschenkt. Da darf ein gewisser Johannes sozusagen durchs Schlüsselloch schauen: auf das Ende der alten Zeit und den Beginn der neuen Zeit.

Wir befinden uns noch in der alten Zeit.

Niemand darf das Buch öffnen, **weil niemand da war, der würdig gewesen wäre, das Buch zu öffnen und hineinzusehen.**

Johannes muss weinen: bleibt jetzt alles immer beim alten?

Ungerechtigkeit, Krankheit, Schmerzen, Tod?

Und wer „Mist gebaut“ hat, kann es nie wieder gut machen?

Schuld bleibt ewig wie ein schwerer Stein auf dem Herzen?

In der Christenlehre haben wir einen Film angesehen, da hat

jemand seine Geschwister verraten. Er war eigentlich kein

schlechter Kerl, aber irgendwie war es ihm passiert. Kann so etwas nie wieder gut werden?

(Bild Löwe)

Doch! **einer von den Ältesten sagte zu mir: »Weine nicht!**

Einer hat gesiegt; er kann das Buch öffnen und seine sieben Siegel brechen. Es ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der Nachkomme König Davids.«

Der Löwe aus dem Stamm Juda – das klingt ja so richtig königlich, nicht wahr?

Der darf jetzt bestimmt dieses Buch mit seinen mächtigen Tatzen aufschlagen.

Aber dieser bestimmte Löwe hat nicht durch seine Stärke gesiegt!

Und dann sah ich es: (dort) stand ein Lamm, das aussah, als ob es geschlachtet wäre. Das Lamm ging zu dem, der auf dem Thron saß, und empfing das Buch aus dessen rechter Hand.

(Bild Lamm)

Jesus Christus ist der Löwe aus dem Stamm Juda – und er ist das Lamm, das geschlachtet wurde.

Alles dreht sich um Jesus – und da sind wir wieder bei unserer heute beginnenden Adventszeit.

Alles dreht sich um Jesus!

Ich denke nicht, dass es Gott stört, wenn wir es uns besonders gemütlich machen zu Hause um diese Jahreszeit.

Es kränkt ihn auch sicher nicht, wenn wir Zeit und Liebe auf das Besorgen oder Basteln von Geschenken verwenden, die unseren Lieben Freude machen sollen.

Lebkuchen, Lichter, Tannenschmuck, Glühwein oder Kinderpunsch – lasst es euch schmecken! Genießt diese Zeit!

Aber vergesst nicht: **Alles dreht sich um Jesus!**

Wenn sich bei euch nichts um Jesus dreht, könnt ihr Advent und Weihnachten vergessen!

Also: worüber würde sich Jesus nun freuen?

Die Jerusalemer damals haben sich etwas einfallen lassen, als Jesus kommt; wir haben es vorhin vorgelesen.

Palmzweige, Tücher auf der Straße, Gesang – da wird etwas Königliches deutlich.

Was Jesus wirklich will, da lasse ich am besten ihn selber zu Wort kommen bei Mt5: „**Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.**

***4 Glücklich sind die Trauernden, denn sie werden Trost finden.**

***5 Glücklich sind die Friedfertigen, denn sie werden die ganze Erde besitzen.**

***6 Glücklich sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.**

***7 Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.**

***8 Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.**

***9 Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.“**

Wie fern oder wie nah ist dir das? Das hat Jesus vor 2000 Jahren gesagt. Aber du kannst gleich heute damit anfangen.

Z.B. **Frieden stiften** – in der Klasse, im Haus, in der Nachbarschaft.

Das wäre doch ´mal eine adventliche Tat!

Der Löwe aus dem Stamm Juda – der zugleich das Lamm ist, weil er für uns gestorben ist, würde sich sehr darüber freuen!

Das Lamm ging zu dem, der auf dem Thron saß, und empfing das Buch aus dessen rechter Hand.

Wir ahnen schon: das Lamm wird das Buch öffnen.

Es wird die alte Zeit beenden für immer.

Und wir werden dabei stehen und uns mitfreuen und mit gespannt sein.

Und damit wir das schon einmal üben können, wie das geht: Jesus empfangen und auf ihn hören: darum gibt es Advent und Weihnachten.

Ich freue mich darauf.

Amen